Im Golf von Tonkin

Autor(en): **Kürsener, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731374

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Golf von Tonkin

Vor 50 Jahren war der Vietnamkrieg im Gange, ausgelöst durch die Zwischenfälle im Golf von Tonkin im August 1964, tiefer begründet aber in der Geschichte des Landes. Der Krieg sollte noch bis zum Fall Saigons 1975 andauern.

Oberst i Gst Jürg Kürsener zum Vietnamkrieg – Teil 2

Je weiter die beiden Zwischenfälle im Golf von Tonkin zurückliegen und je mehr die Geschichte dazu aufgearbeitet wird, desto umstrittener ist es, ob der zweite Zwischenfall tatsächlich in der ursprünglich geschilderten Version stattgefunden hat. Und doch ist es dieser zweite Zwischenfall, der in der Folge zur Tonkin-Resolution in den USA geführt und den eigentlichen Vietnamkrieg ausgelöst bzw. Präsident Johnson die Vollmachten zum Eingreifen erteilt hat.

Aufgeheizte Stimmung

Im Sommer 1964 herrschte eine aufgeheizte Stimmung zwischen dem von der Sowjetunion unterstützten Nordvietnam und dem von den USA unterstützten und mit internen Unruhen konfrontierten Südvietnam. Seit Monaten waren schon verdeckte Operationen in beiden Staaten im Gange. Die Sowjets begannen zudem bereits damals, Fliegerabwehrlenkwaffen zu installieren, die vor allem gegen amerikanische U-2-Aufklärungsflugzeuge gerichtet waren.

Unter der Bezeichnung «*De Soto Patrol*» betrieben Einheiten der US Navy elektronische Aufklärung entlang der Küste Nordvietnams und erneuerten zudem laufend ihre kartographischen Daten. Die USA unterstützten auch verdeckte südvietnamesische Aktionen entlang der Küste Nordvietnams. Die Swift-Boat-Besatzungen wurden damals von US-Seals in Da Nang ausgebildet.

Nervorsitäten

Am 30. Juli 1964 hatten vier solche Boote nordvietnamesische Küsteneinrichtungen unter Feuer genommen. Am 1. August 1964 nahm der US-Zerstörer USS Maddox (DD 731) seine elektronische Aufklärung küstennah, aber ausserhalb der Territorialgewässer auf. Nordvietnam protestierte gegen diese Aktivitäten. Zum Schutz der aufklärenden Einheiten hatte das US-Pazifikkommando einen Flugzeugträger, die USS Ticonderoga (CVA 14), in die Region entsandt. Diese hatte zuvor, im Juli, geheime Einsätze in Laos unterstützt.

Gravierender Zwischenfall

Nervositäten auf beiden Seiten über diese Aktivitäten mögen mit ein Grund gewesen sein, dass es am 2. August 1964 zu einem ersten gravierenden Zwischenfall im Golf von Tonkin kam. Kurz nach 11 Uhr tauchten plötzlich drei schnelle Torpedoboote bei der Insel Hon Me auf, in deren Nähe die Maddox kreuzte.

Kapitän zur See John J. Herrick, Kommandant des US-Verbandes, setzte sich ab, die Boote allerdings näherten sich mit gegen 70 km/h gefährlich rasch und feuerten auch Torpedos ab, die allerdings ihr Ziel verfehlten. Herrick verlangte nach Luftunterstützung durch die USS Ticonderoga und nahm die Boote unter Feuer.

Fregattenkapitän Jim Stockdale, Kommandant der *Fighter Squadron 51*, war mit vier F-8E-Crusader-Abfangjägern auf einem Übungsflug nahe dem Flugzeugträger, als er umgeleitet und zur Unterstützung zur USS Maddox beordert wurde.

Treibstoffmangel

Um 15.30 Uhr Ortszeit donnerten die Maschinen über die Maddox und griffen die drei fliehenden Schnellboote mit ihren 20-mm-Bordkanonen und Zuni-Raketen an, eines blieb getroffen im Wasser liegen, zwei fuhren schwer beschädigt in Richtung Stützpunkt zurück. Nach 20 Minuten war das Gefecht vorbei, die Crusader mussten aus Treibstoffmangel zurück zur Ticonderoga, eine Maschine flog beschädigt zum Stützpunkt von Da Nang.

Die Meldungen über diesen ersten Zwischenfall erreichten Washington D.C. (um etwa 3.30 Uhr Ortszeit). Präsident Johnson stand im Wahlkampf. Trotz Druckversuchen seitens der Opposition, vor allem von Senator Barry Goldwater, verzichtete er auf Vergeltungsmassnahmen gegen Nordvietnam.

Hektische Reaktion

Weil es auch keine US-Verluste gegeben hatte, spielte er die Bedeutung des Zwischenfalls vorerst herunter. In einer Nachricht an den sowjetischen Premierminister Chruschtschew versicherte er, keine Ausweitung des Konfliktes zu suchen, gleichzeitig warnte er aber in einer diplomatischen Note Hanoi vor weiteren aggressiven Schritten und drohte mit Vergeltungsmassnahmen, sollte es nochmals zu einem solchen Zwischenfall kommen.

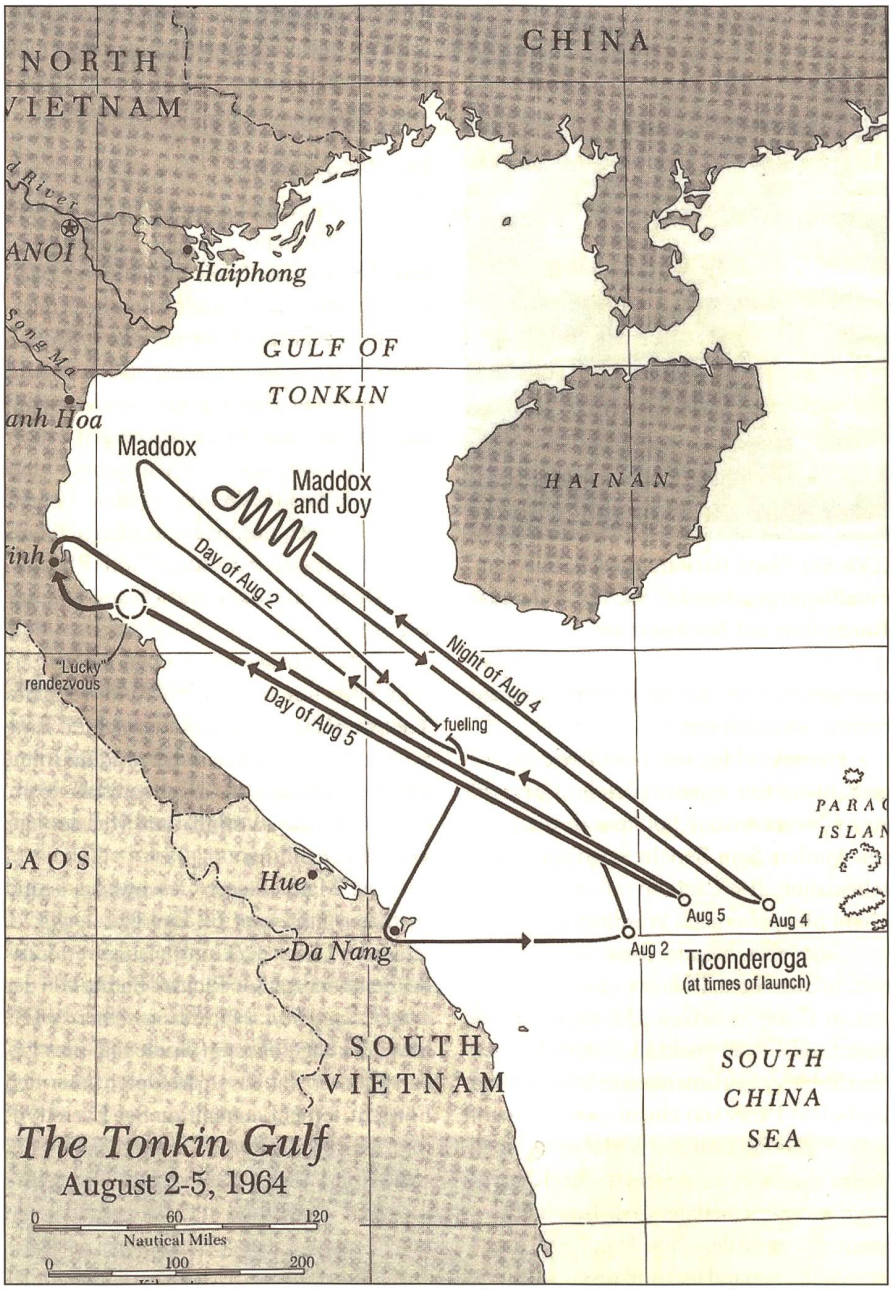
Bereits jetzt aber löste der Zwischenfall im Pentagon und bei den verantwortlichen Militärs hektische Reaktionen aus, so wurden bereits die Verlegung von zusätzlichen Kampfflugzeugen nach Südvietnam und Thailand angeordnet, diverse Heerestruppen alarmiert und ein zweiter Flugzeugträger, die USS Constellation (CVA 64), ins Südchinesische Meer befohlen.

Ein zweiter Zerstörer

Die USS Maddox, nun zusammen mit einem zweiten Zerstörer, der USS Turner Joy (DD 951), wurde angewiesen, in den Golf von Tonkin zurückzukehren und dort in der Gegend von Cua Ron, etwa 120 km nördlich der Grenze zwischen beiden Staaten, im Rahmen der *De Soto Patrol* die elektronische Aufklärung fortzusetzen und die Freiheit der Navigation zu demonstrieren.

Südvietnam seinerseits nahm die verdeckten Operationen entlang der nordvietnamesischen Küste wieder auf. Es war, als ob sich beide Seiten auf eine Eskalation nach dem ersten Zwischenfall vorbereiteten.

Seltsame Umstände führten dann zwei Tage später, am 4. August 1964, tatsächlich zu einer dramatischen Zuspitzung der Lage. Klima und Wetter sind um



Die Region vor Nordvietnam, im Golf von Tonkin, die Ort der Zwischenfälle zwischen nordvietnamesischen Torpedobooten und amerikanischen Kriegsschiffen anfangs August 1964 war (aus dem Buch «Love & War», von Jim und Sybil Stockdale.

Bilder: US Navy / DoD

Fregattenkapitän Jim Stockdale, Kommandant der Fighter Squadron 51, später Geschwaderkommandant, verlässt nach einem Einsatz eine A-4C-Skyhawk. Er war am Abend des 4. August 1964 in seiner F-8E-Crusader Zeuge der Phantomgefechte über dem Golf von Tonkin.

Die USS Maddox (DD 731) befand sich am 2. August 1964 vor der Küste von Nordvietnam, als sie angegriffen wurde.

diese Jahreszeit vor Vietnam wechselhaft und oft von heftigen Gewittern durchsetzt, so auch an diesem Abend des 4. August.

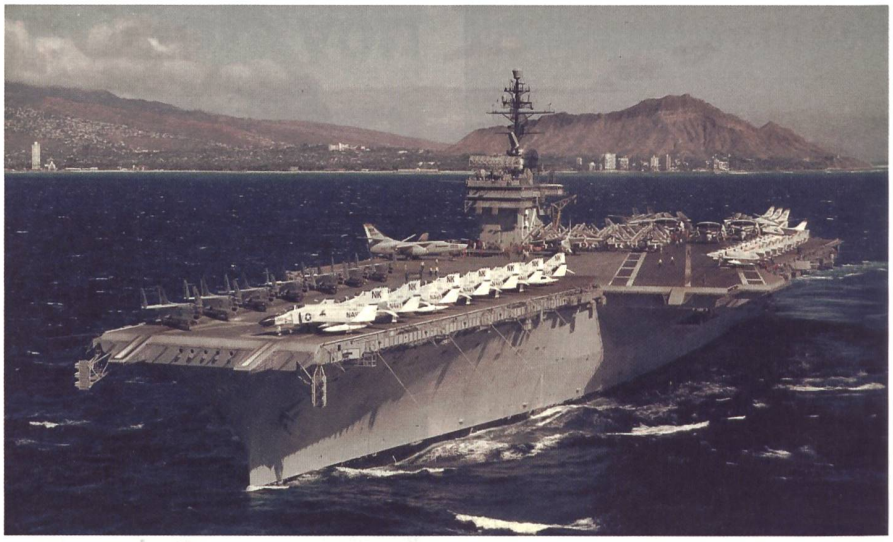
An Bord der beiden Zerstörer funktionierten die Sonargeräte mangelhaft, die atmosphärischen Verhältnisse irritierten die Radare. Wind und Regen sowie hohe Wellen erhöhten das Risiko, Signale falsch zu interpretieren.

Erneute Nervosität und Anspannungen, bei Operateuren, aber auch beim Verbandsführer Kapitän zur See Herrick, verstärkten die Tendenz, an sich harmlose Signale und Feststellungen zu überzeichnen. Gegen 20 Uhr griff eine Hektik um sich, weil man glaubte, erneut von Torpedobooten angegriffen zu werden, Sonarkontakte meldeten 22 Torpedoangriffe, Treffer gab es keine.

Peitschender Regen

An diesem 4. August hatte Fregattenkapitän Jim Stockdale im Verlaufe des Tages bereits wieder zwei Einsätze mit seiner F-8E-Crusader über dem Golf von Tonkin und in der Nähe der beiden Zerstörer geflogen. Um 18.30 Uhr kehrte er vom zweiten Einsatz zur Ticonderoga zurück.

An sich waren in der kommenden Nacht keine Flüge vorgesehen, wobei zwei F-8E routinemässig bemannt für Alarmstarts auf den Katapulten bereitstanden. Plötzlich merkte Stockdale im Innern des Schiffes, dass auch hier Hektik entstand. Das *Combat Information Center* verwies auf angebliche elektronische Signale, die



Im Mai 1964 verlässt die USS Constellation (CVA 64) Pearl Harbor, Hawaii, auf dem Weg in den Golf von Tonkin, an Bord das Marinefliegergeschwader 14. Am 5. August beteiligte sich der Träger an den ersten Luftangriffen auf Nordvietnam.

von den Zerstörern als weiterer möglicher Angriff von Torpedobooten interpretiert würden. Als Sofortmassnahme wurden zwei A-1H-Skyraider-Kampfbomber und zwei F-8E-Crusader unverzüglich zum Start befohlen, in einem sass wieder Fregattenkapitän Stockdale.

Mit weiteren Piloten, darunter auch solchen von A-4E-Skyhawk-Jagdbombern, flog er zum Ort des Geschehens. Mehrfach wurde er, geführt von einem Fliegerleitoffizier auf der Maddox, gegen Phantomziele geführt. Peitschender Regen, dunkle Nacht und starke Winde erschwerten die Flüge.

Erstaunt verfolgte er aus der Luft die Phantomgefechte der beiden Zerstörer, ihre Mündungsfeuer und Beleuchtungsgeschosse. Manchmal schlossen sich die Piloten diesem Aktivismus an und eröffneten ihrerseits das Feuer, irgendwo ins Dunkle, wo Gegner angenommen wurden. Konkrete Ziele aber konnten die zu Hilfe gerufenen Piloten nicht ausmachen.

Phantomgefecht

Das ganze Phantomgefecht dauerte bis nach Mitternacht zum 5. August. Frustriert kehrten sie zu den Trägern zurück. Es gab keine verwertbaren gesicherten Ergebnisse des Gefechtes, auch keine Fotos. Herrick hatte nun selber Zweifel am hektischen Treiben, setzte sich mit den beiden Schiffen ab und meldete an seine Vorgesetzten, dass möglicherweise die Situation doch nicht so ernst gewesen sei, wie sie ursprünglich angenommen worden war.

Herrick schlug vor, das Ganze bei Tageslicht vor Ort anzuschauen und zu verifizieren, bevor weitere Schlüsse daraus gezogen würden. Sein Bericht ging via Oberbefehlshaber des Pazifikbereichs, Admiral Grant Sharp, bis nach Washington.

Dort aber begann dieser zweite sogenannte Zwischenfall bereits, eine Eigendynamik in Gang zu setzen. Präsident Johnson wartete die Details nicht ab. Er sprach gegenüber Schlüsselparlamentariern seiner Demokratischen Partei von einem zweiten Angriff auf US-Schiffe. Und dieses Mal werde er zurückschlagen. Er werde zudem den Kongress um die Verabschiedung einer Resolution ersuchen, die ihm dazu freie Hand gebe.

Kaum jemand im Kongress opponierte. Und doch wollte Johnson sich absichern und Gewissheit haben, dass der Zwischenfall tatsächlich stattgefunden habe. Er setzte seinen Verteidigungsminister McNamara dafür ein, der seinerseits den Pazifik-Oberbefehlshaber, Admiral Sharp, einbezog, und dieser wiederum setzte Kapitän Herrick massiv unter Druck – Herrick hatte inzwischen seit fünf Tagen praktisch im Dauereinsatz gestanden und war gestresst –, der unbedingt bestätigen müsse, was da vorgefallen sei.

Noch bevor sich Herrick endgültig festlegte, hatte aber das Momentum in Washington bereits zum Entschluss einer Vergeltung geführt. Selbst Johnson soll sich dabei über Karten gebeugt und die Zielauswahl für den Vergeltungsschlag persönlich genehmigt haben, nämlich vier Torpedoboot-Stützpunkte und ein Treibstofflager.

Zweiter Angriff

Um 18 Uhr Washingtoner Zeit (5. August, 5 Uhr vor Vietnam) kündigte ein Pentagonsprecher an, dass Nordvietnam zum zweiten Mal vorsätzlich amerikanische Kriegsschiffe angegriffen habe und die USA nun angemessen reagieren würden. Um 23 Uhr Washingtoner Zeit (10 Uhr vor Vietnam) starteten die Maschinen der beiden Träger USS Ticonderoga (CVA 14) und USS Constellation (CVA 64) zu den Vergeltungseinsätzen gegen die nordvietnamesischen Torpedoboot-Basen von Phucloi, Loc Chao, Hon Gay und Quang Khe sowie gegen Vihn.

Dabei wurden 25 Torpedoboote zerstört oder beschädigt und rund 90% des Treibstofflagers von Vinh vernichtet. Eine Stunde später richtete sich Präsident Johnson im Fernsehen ans amerikanische Volk, berichtete vom «Vorfall» und von der laufenden Vergeltung.

Die Marineflieger-Geschwader 5 und 14 flogen insgesamt 64 Einsätze. Das Geschwader 14 von der Constellation verlor dabei Leutnant zur See Richard Sather von der *Attack Squadron 145*, der in seiner A-1H-Skyraider abgeschossen wurde und ums Leben kam, er war das erste Opfer unter den Fliegern, ferner Leutnant zur See Everett Alvarez Jr. von der *Attack Squadron 144*, der seine A-4C-Skyhawk mit dem Schleudersitz verlassen musste und in Gefangenschaft geriet. Er war damit der erste gefangene Flieger des Vietnamkrieges. Er sollte erst im Februar 1973 nach achteinhalb Jahren als Amerikaner mit dem längsten Gefangenenaufenthalt freigelassen werden.

Mit 88 zu 2 Stimmen

Geprägt von diesen Ereignissen verabschiedete der amerikanische Kongress am 7. August 1964 fast einhellig die sogenannte *Gulf of Tonkin Resolution*, der Senat mit 88 zu 2 Stimmen, das Repräsentantenhaus mit 414 zu 0 Stimmen. *Damit erhielt Präsident Lyndon B. Johnson praktisch uneingeschränkte Vollmachten, gegen die kommunistische Aggression in Südostasien militärisch vorzugehen. Der Vietnamkrieg war lanciert.*